

Table with subscription rates for various durations and locations like 'Für Arad'.

Arader Zeitung.

Redaktion im Winckler'schen Neubaude, 1. Stod. Expeditious- u. Infections-Bureau...

Neueste Telegramme.

Paris, 14. März, Abends. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskont auf 6 pCt. herabgesetzt.

Turin, 14. März. Viborio Romano hat seine Demission als Rath der Statthaltertschaft von Neapel eingereicht.

Breslau, 15. März. Die „Schlesische Ztg.“ meldet aus Warschau vom 13., daß die Deputation, welcher Fürst Gortschakoff das kaiserliche Reskript mittheilte...

Graf Zamoytski erwiederte: Wir nehmen an, sind aber noch lange nicht abgefunden. Der erhaltene Bescheid hat nicht beruhigt, sondern Aufregung verursacht.

Eilf politische Gefangene wurden freigelassen.

Das Programm des Herrn Barjassy.

Arad, 16. März. Es liegt uns die Ansprache des Herrn Barjassy József, jun., eines unserer Landtags-Kandidaten, an die Wähler der Stadt Arad vor...

Herr Barjassy setzt zuerst die Wichtigkeit des bevorstehenden Landtages auseinander, welchem wir einerseits mit Freuden entgegensehen, weil er uns die Wiederherstellung unserer Verfassung und unserer nationalen Unabhängigkeit in Aussicht stellt...

In der gegenwärtigen entscheidenden Epoche kann nur ein solcher Landtag den Erwartungen der Nation und ihrem im ganzen Lande ausgesprochenen politischen Glaubensbekenntnisse entsprechen...

König und Nation bilden ein solch gesellig festgestelltes Verhältniß, dessen einzige Grundlage die gegenseitige Achtung der zwischen beiden gesellig getheilten Rechte ist.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen entwickelt Hr. Barjassy die Details seines Programms in folgenden Punkten:

a) Nachdem zufolge der 1848er Gesetze der Sitz des Landtages für Pest bestimmt ist, so könnte derselbe in Ofen nur bei offener Verletzung der Gesetze und Annahme der Ostromyirung...

b) Die 1848er Gesetze, welche durch den gesetzlich einberufenen Landtag gebracht und durch den König sanktionirt sind, können nicht Gegenstand einer einseitig veranlassenen Revision sein.

c) Die Berufung der verbundenen Theile, des unierten Siebenbürgen auf den gemeinsamen Landtag muß gefordert und dadurch die Integrität des Landes hergestellt werden...

d) Eine repräsentative Nationalversammlung ist ohne ein verantwortliches Ministerium nicht denkbar; darum muß vor Allem der Palatin und königl. Statthalter gewählt werden...

e) Die 1848er Gesetze müssen noch vor Ausstellung des Inaugural-Diploms, rücksichtlich vor der Krönung thatsächlich in's Leben getreten und gehörig garantiert sein...

f) Die Ausgleichung der Nationalitätsfragen auf Grund des historischen Rechtes und der Billigkeit halte ich zur Befestigung des Friedens im Lande und zur Konsolidirung unserer Kraft für ein unabwiesliches Bedürfnis...

g) Die unverkürzte Religionsfreiheit und der Genuss der bürgerlichen Rechte ohne Glaubensunterschied erkläre ich als mein feststehendes Prinzip.

h) Freie Presse unter dem Schutze des Gesetzes.

i) Die Autonomie der Gerichte, als Schutz der verfassungsmäßigen Unabhängigkeit, soll mit dem Prinzip der verantwortlichen Regierung in Einklang gebracht werden.

k) Die ungesellig verurtheilten politischen Flüchtlinge und die Gefangenen sollen heimkehren und Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums garantiert werden.

l) Das Privat-, Wechsel-, Konkurs- und Strafrecht, die Gerichtsorganisation und Prozedurordnung, besonders das zur Hebung des Credits so geeignete mündliche Verfahren von 1832/6 soll bis zur allgemeinen Kodifikation im Sinne der alten ungarischen Gesetze wieder hergestellt werden...

m) Freiheit des Handels und der Gewerbe soll eingeführt werden.

n) Endlich bin ich für Alles, was zur nationalen Größe unserer Nation, zur Hebung ihrer geistigen Blüthe und ihres materiellen Wohlstandes beiträgt.

Waterländisches.

Arad, 16. März. Eine an sich unscheinbare Notiz des heutigen „Pesti Napló“ erscheint uns von höchster Wichtigkeit. Das gedachte Blatt theilt nämlich unter der Rubrik der Tagesneuigkeiten mit, daß am 14. Nachmittags zwei Schiffe von Wien nach Ofen herabgelangt sind...

der in Wien noch immer fortwährenden Beratungen in den ungarischen Regierungskreisen schließen ließe.

Die heute uns bekannt gewordenen Deputirtenwahlen registriren wir wie folgt: Wir beginnen mit Paul Tresort, der in Gyoma gestern einstimmig gewählt wurde. Ferner wurden gewählt: In Csafathurn (Adam Inkey) mit großer Begeisterung, in Letenye (Zalaeer Komitat) József Mór, im Bihar Komitate am 15.: Lovassy Ferencz, Komáromy György, Bertán András, Csengerly Imre, Kelemen Albert, Ambrus József, Tiska Lajos, Bika Simon, Csánády Sándor; in Eszegrád (Eder) István gewesener Honvéd-Major, dormalen Bürgermeister; in Szabolcsa Zmeritich Simon, im Heveser Komitate Borbély Miklós, in Zombor Korics Gáspár, im Solker Komitat Kalauz Pál, der zweite Vizegespan des Komitats und Deputirter von 1848. Die Wahl des Grafen Emil Dessoeffy als Deputirter für Preßburg ist gesichert. Dagegen kommt dem „P. N.“ aus dem Stz. Endreer Wahlbezirk ein Schreiben zu, welches dagegen protestirt, als hätte Ács Karl daselbst alle Stimmen: das gelte wohl von der Stadt, aber nicht vom ganzen Bezirk, und obgleich selbst behördliche Schreiben in seinem Interesse an die Gemeinden gerichtet worden seien, werde gleichwohl der Gutsherr Georg Horváth Georg wahrscheinlich die meisten Stimmen erhalten.

In der gestrigen Sitzung der Pester städt. Repräsentanz erstattete die zur Ermittlung der Sitzungslokaliäten für den Landtag entsendete Kommission ihren Bericht, welcher sich dahin ausspricht, daß der große Saal des Museums mit seinen Nebenlokalitäten für das Unterhaus, der Hofsaal mit seinen Nebenlokalitäten für das Oberhaus eingerichtet werden möge. Weiter entnehmen wir dem Bericht, daß die Einrichtung beider Säle eine Ausgabe von 4182 fl. erfordern würde. Nachdem noch die Zuschüsse der Städte Ofen und Arad, dann des Zalaeer Komitates vorgelesen worden waren, in welchen sich diese Municipien dahin aussprachen, daß sie die Kosten für die Adaptirung der Landtagsitzungslokale mittragen wollen, erhob sich Tóth Lőrincz, drückte der Kommission seinen Dank aus, und beantragte, daß die erforderliche Summe aus der Domestikalkasse angewiesen werde. Uebrigens wünschte er, daß nicht nur für die 377 Vertreter Ungarns, sondern auch für die 69 siebenbürgischen Repräsentanten Sitze vorbereitet werden mögen; die veranschlagte Summe werde gewiß vom Lande zurück erstattet werden. — Corove ist der Ansicht, daß diese Lokalitäten, da man den Rechten und Beschlüssen des Landtages nicht vorzuziehen könne, wahrscheinlich nur zu den Vorberathungen des Landtages benutzt werden dürften. Uebrigens seien diese Säle auch nicht unbequem als die Ofner Säle, und im Wege der Privatsubskription für die Adaptirung der Lokalitäten seien auch schon 2000 fl. gezeichnet.

Der Bürgermeister Kottenbiller sprach hierauf unter Billigung aller Anwesenden den Beschluß aus: daß die Stadt die erforderlichen Gelder vorschießt, den Betreffenden ihren Dank ausspricht und die Kommission anweist, ihrem Entwurfe gemäß, die Adaptirung der Sitzungslokaliäten sogleich vornehmen zu lassen.

Wie wir einer vom 14. d. datirten Pester Korrespondenz der „Pest. Ztg.“ entnehmen, sind die Wünsche der Stadt Pest in Beziehung auf die Polizei endlich erfüllt worden. In Folge eines aus Wien eingetroffenen Befehles haben am gedachten Tage sämtliche Polizei-Organen ihren öffentlichen Dienst eingestellt und der Stadthauptmannschaft überantwortet; so sieht man denn nun an allen Plätzen, wo man bisher die Polizeimänner zu sehen gewohnt war, die städtischen Paaduren stehen.

„Magyarország“ wieweit dem 15. März einen kurzen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Das ist ein bedeutungsvoller Tag — der 13. Jahrestag der neuerwachten nationalen Selbstständigkeit, welchen wir während der schweren Zeit des Druckes nur im Herzen feiern konnten. Der Unheil verkündende Schatten finsterner Wolken lagert noch immer am Horizont des Vaterlandes; aber jetzt sind wir wenigstens nicht gezwungen, das Andenken der Freude und die Trauer des Schmerzes in der blutenden Brust zu ersticken. Heute den 15. werden die Kirchen den ganzen Tag offen sein zum Andenken jener Tage, an welchem vor 13 Jahren wir den ersten Tag der Pressfreiheit unter der Losung: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, und unter dem Eindruck des „Talpra magyar“...



schienen ist, selerten. Indes vernehmen wir, daß Menschen mit bösen Absichten in den Vorstädten herumgehen, und den glänzenden Tag durch zwecklose Wühlereien zu trüben beabsichtigen. Seien wir vorsichtig, und gedenken wir ruhig des jüngsten Briefes unserer Landsleute Türr und Klapla.

Die hauptstädtische Jugend, schreibt daselbe Blatt unterm 14., hat heute Nachmittags im Café Fillingier eine Versammlung gehalten, und einstimmig beschlossen, sich am morgigen solennen Tag jeder faktischen Manifestation zu enthalten. Wie die Erfahrung zeigt, ist auch weder in Pest, noch in irgend einer andern Stadt des Landes die geringste Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung vorgekommen; ein neuer Beweis von dem Takte und dem Geiste der Eintracht, welcher die ganze Nation befeuert.

Dem „M. S.“ wird aus dem Neograder Komitate berichtet, daß daselbst von den Deputirtenwählern im Székényer Bezirk Franz Pulsky und im Losonczyer Franz Kubinyi gewählt worden sind.

Die k. k. Militärbehörde hat bekanntlich verweigert, aus Anlaß der in Nagy-Körös am 2. Jänner vorgefallenen Ereignisse die Mitglieder zu der von der Pesther Komitatsbehörde für gut befundenen gemischten Kommission zu entsenden. Die genannte Komitatsbehörde hat nun unterm 12. d. eine Adresse an Se. Majestät gerichtet, in welcher sie sich zum Beweise dessen, daß gemischte Kommissionen, in Fällen, wie der fragliche angezeigt sind, darauf beruht, daß in Folge eines blutigen Streites, der am 7. Mai 1841 in Pest zwischen Militär- und Zivilpersonen stattgefunden, ebenfalls eine gemischte Kommission entsendet, und auf den Ausspruch derselben die schuldigen Militärs von Seiten der Militärbehörde bestraft wurden. Es stehe mit dem Interesse des Militärstandes nicht im Einklang, wenn derselbe im Falle einer schweren Anklage sich einer öffentlichen Untersuchung entzieht, und — oft unschuldiger Weise — den Haß des Zivils noch vermehrt. Das Gesuch schließt mit der Bitte, daß die Entsendung der zu der Kommission erforderlichen Militärindividuen anbefohlen, und dem Militär verboten werde, ohne Aufforderung von Seiten der Zivilbehörden mit Waffengewalt einzuschreiten.

Das k. k. Komitatsgericht verlangte von der Szegediner Stadtbehörde Assistenz gegen einen verurtheilten, jedoch Widerstand leistenden Schuldner. Nach mehrseitiger Diskussion über die prinzipielle Seite der Forderung wurde mit Rücksicht auf das Privatrecht des Klägers beschlossen, die verlangte Assistenz in diesem Falle zwar nicht abzuschlagen, jedoch soll in jedem andern derartigen Fall die Stadt-Representanz über Gewährung oder Nichtgewährung der Assistenz erst entscheiden.

Die Kumanier sind, wie dem „Sürgöny“ berichtet wird, höhern Orts aufgefordert worden, sich wegen der im Jahre 1849 ihnen abgenommenen Waffen zu melden. Derselben Korrespondenz zufolge hat das Nagy-Köröser Militärgesitt-Kommando die städt. Behörde schriftlich aufgefordert, ein Bürgerschafts-Dokument auszustellen, daß dieselbe für die im Falle „der gegenwärtigen Unruhen und der künftigen Wirren“ nach Félégyháza zu transportirenden Gesittsperde gutstehen wolle. Antwort: die Kommune weiß nichts von einer Bürgerschaft, das können Einzelne thun, die sich mit Pferdezucht beschäftigen. Uebrigens sei der im Hofraume des Stadthauses befindliche Stall ein zweckmäßiger und sicherer Ort für die besagten Pferde.

Aus Alt-Becke schreibt man „M. D.“, daß die Bewilligung des serbischen Nationalkongresses in Türrkisch-Becke, Kikinda und Neufay durch Beleuchtung gefeiert wurde. Ein Theil der Serben hingegen betrachtet die noch zur Zeit der Wojwodschafft erbetene Erlaubniß jetzt als zu verspätet, und enthielt sich deshalb der Freudenbezeugungen. Die Alt-Becker Serben veranstalteten am 10. März einen serbischen Ball, und es fiel auf, daß dazu auch entfernter wohnende Serben geladen wurden; jedoch kein einziger Ungar aus Alt-Becke. Man behauptet mit Bestimmtheit, so schließt der Korrespondent seinen Bericht, daß in den serbischen Kirchen das Gebet für den Wojwoden auf's Neue angeordnet wurde.

„Sürgöny“ bringt einen „die Wünsche unserer ruthenischen Landsleute“ betitelten Artikel, in welchem Namens der Ruthenen in der Marmaros ausgesprochen wird, daß dieselben gute Patrioten sind, die ungarische Sprache kennen und lieben, die Superiorität der Ungarn anerkennen, für die auf dem Princip der Gleichberechtigung beruhenden 1848er Gesetze dankbar sind, und für dieselben 1849 auch gekämpft haben; sie wollen jedoch deshalb nicht ihre eigene Nationalität aufgeben. Demgemäß werden die Wünsche der Ruthenen dahin formulirt, daß ihre Nationalität, wie überhaupt alle Nationalitäten des Landes bei Deputirten- und Beamtenwahlen berücksichtigt, die Wahlbezirke demgemäß womöglich nach Nationalitäten eingetheilt, und in allen höhern Schulen Professoren der betreffenden Literatur angestellt werden sollen. Der Artikel, welcher die angeordneten Wünsche ausführlich auseinandersetzt und motivirt, ist von „mehreren Marmaroser Ruthenen“ unterzeichnet.

Das Pesther Komitat und L. Asbóth.

Unter den Repräsentationen unserer Komitate an den König von Ungarn in der L. Asbóth'schen Angelegenheit dürfte kaum eine sein, die eine so energische Sprache führt, wie jene des Pesther Komitates. Nachdem Eingang derselben auf die pragmatische Sanktion, als der Basis der Regierung Sr. Majestät, sowie auf jene Gesetzkartikel hingewiesen wird, in Folge deren die Nation in die Ausübung ihrer konstitutionellen Rechte getreten, heißt es:

Mit Schmerz müssen wir jedoch erfahren, daß die gehegten Hoffnungen von dem grundlosen Strudel des Absolutismus verschlungen werden; wir müssen erfahren, daß die Regierung Ew. Majestät nur den einen für uns bindenden Theil der als Grundlage der zukünftigen Regierung Ew. Majestät angenommenen pragmatischen Sanktion als geheiligtes Gesetz betrachtet, während dieselbe den andern, unsere konstitutionellen Rechte garantirenden Theil dem Spiele ihrer Willkürlichkeiten preisgibt. Die Grundbedingung des gesellschaftlichen Lebens ist die Sicherheit der Person. Und das heiligste Prinzip des Konstitutionalismus ist, daß Niemand, bevor er nicht gesetzlich abgeurtheilt, für einen Verbrecher gehalten werde. Unser Landsmann, Ludwig Asbóth, wurde gegen unsere geheiligten Gesetze mit Umgehung des durch seinen kompetenten Richter über ihn zu fallenden gesetzlichen Urtheils, ja selbst ohne vorhergegangene Vorladung und Untersuchung durch fremde Bewaffnete gefangen genommen und von seiner Heimath in den Kerker eines fremden Landes geschleppt.

Ob unser Landsmann Ludwig Asbóth schuldig oder unschuldig ist, wissen wir nicht; wir wissen aber, daß er bereits bestraft ist, und zwar derart, wie nach unseren Gesetzen nicht einmal ein Majestätsverbrecher selbst durch den Regenten bestraft werden darf, indem ihn nämlich die Mauern eines fremden Kerkers von der Luft seines Vaterlandes absperrten. Und hierin liegt eigentlich seine und unserer Aller große Verletzung. Nicht zu wissen, ob er schuldig oder unschuldig? sondern nur zu wissen, daß er bestraft sei. Dies ist der Unsturz der Grundbedingung des gesellschaftlichen Lebens. Dies ist das Mißfahretreten der unsere Konstitution bildenden Gesetze, für deren Einhaltung, so wie für deren Einhaltenlassen durch Andere, eine lange Reihe von gesetzlichen Regenten den Schwur geleistet hat. Die an unserem Landsmanne Ludwig Asbóth verübte Willkür ist eine Verletzung eines jeden einzelnen Ungarns — eine Verletzung der Nation. Wir stehen zu Ew. Majestät um Gerechtigkeit.

Wir leben in der Hoffnung, daß Ew. Majestät in allerhöchstherrn Oktoberdiplome einzusehen geruhen, daß der vierthalbhundertjährige Thron des allerhöchsten Hauses Ew. Majestät nur auf Grundlage des bilateralen Vertrages der erwählten pragmatischen Sanktion sicher bestehen könne; — es wird daher vor Ew. Majestät nicht nur die Verpflichtung, sondern auch die Verbindlichkeit heilig sein. Und die Wesenheit dieser Verbindlichkeit ist, Gerechtigkeit zu üben. Der Ausspruch Ew. Majestät Großvaters war: „Justitia Regnorum fundamentum.“ — Wir stehen also zu Ew. Majestät neuerdings um gesetzliche Gerechtigkeit, in Unterthänigkeit bittend: geruhen Ew. Majestät vermöge allerhöchster Macht der Regierung anzubefehlen, womit dieselbe unseren Landsmann Ludwig Asbóth — wenn derselbe schuldig ist, seinem Vaterlande und seinen gesetzlichen Richtern — wenn unschuldig, seiner Familie und dem Genusse seiner konstitutionellen Rechte zurückgebe. Ew. Majestät! Ein Volk auf eine Zeit zu knechten, ist wohl möglich, aber man kann über dasselbe das erniedrigende Joch der Knechtschaft nicht verewigen.

Mit der ungarischen Nation sich auszusöhnen, ist vermöge des Charakters derselben, welchen selbst die Neider und Gegner nie in Abrede zu stellen vermochten, selbst nach solchen elf Jahren, die die Nation so zu verleben, wie sie dieselben verlebte, stark genug war, gleichfalls möglich, aber es kann mit derselben kein Spiel getrieben werden. Glaubensmartyrer haben bereits zu sein aufgehört, und es dürfte wohl die Zeit gekommen sein, daß auch die Regierung Ew. Majestät endlich aufhöre, ihren willkürlichen Launen politische Opfer zu bringen. Die einzige Bedingung der Regierung Ew. Majestät, sowie eines jeden Regenten, ist die Liebe des Volkes; dies ist aber nicht der Weg, um die Lüste erschütternden Flüche der Eltern, Kinder, Geschwister, Verwandten und Freunde der auf Tausende sich belaufenden politischen Nutzgenossen in ein Gebet zu verwandeln, in welches auch der Thron inbegriffen ist.

C. S. Nagy-Berind, 15. März. (Origin. R.) Vielleicht dürfte es mehrere Ihrer Leser interessieren zu erfahren, daß bei der gestern den 14. d. M. stattgehabten Landtags-Deputirten-Wahl im Szalontäer Bezirke des Bihar Komitates Herr Franz von Posaßy zum Vertreter mit bedeutender Majorität gewählt wurde. Im Kis-Zender Bezirke dürfte, wie ich mit Grund hoffen zu dürfen glaube, unser allverehrter

Br. Simonyi der einzige Bewerber um die Deputirten-Stelle bleiben, indem bei seiner Popularität jedem andern Mitbewerber unübersteigliche Hindernisse sich darbieten dürften.

Seit einigen Tagen schwebten wir armen Bewohner der schwarzen Körös-Ufer wieder in bedeutender Furcht, indem durch die letzten mehrtägigen Regen dieser Fluß wieder eine Besorgniß erregende Höhe erreicht hatte, allein so eben erfahre ich, daß bereits Ebbe eingetreten ist, und unseren Saaten, die bis jetzt zu schönen Hoffnungen berechtigten, keine Gefahr für diesmal droht.

Makó, 12. März. Das Szanader Komitat befehlt den Landtag durch zwei, die Stadt Makó, der Sitz des Komitates, durch einen Abgeordneten; es wurden daher drei Wahlbezirke gebildet: Makó, wo am 19., Nagylak, wo am 20. und Battonya, wo am 21. die Wahlen stattfinden werden. Für den Makóer Bezirk treten als Kandidaten auf Herr Thomas v. Nagyay, 1848 Obergespan, und Herr Ludwig v. Dobsa, Schriftsteller; in Nagylak Herr Joseph v. Dedinsky, der bereits im Jahre 1848 eine nicht unbedeutende Rolle spielte, und endlich in Battonya Herr Anton v. Markovics, erster Bizegespan, und Herr v. Glay, Gutsbesitzer.

Wien, 14. März. Das Finanzministerium hat im Hinblick auf die Nothwendigkeit, die in Ungarn disponibel gewordenen Beamten, Notare und Advokaten nichtungarischer Nation bald anderweitig unterzubringen, dem Justizministerium den Vorschlag gemacht, eine Vermehrung von Advokatenstellen baldigt eintreten zu lassen. Hierüber ist vor wenigen Tagen folgende Note ergangen:

„Wenngleich das Ministerium nach dem für das Institut von Advokaten dormalen geltenden System an die vormals bestandene Festsetzung einer bestimmten Zahl und Advokaten nicht gebunden ist, so kann dennoch mit der Vermehrung der bestehenden Advokatenstellen für Orte, wo derzeit keine solche bestehen, nicht nach bloßem Belieben maßlos vorgegangen werden, weil die Verleihung von Advokatenstellen dem wahren Bedürfnisse entsprechen soll.“

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend und in Erwägung, daß in Folge der in Ungarn und dessen Nebenländern eingetretenen organischen Veränderungen eine große Zahl der dort nicht weiter verwendbaren nicht nationalen Beamten, Notare und Advokaten anderweitig untergebracht werden soll, wurde die Einleitung getroffen, daß die Oberlandesgerichte auf Grund der gepflogenen Erhebungen, nach Einvernehmung der Advokaten- resp. Notariatskammern bei anerkanntem Bedürfnisse wegen Vermehrung der bestehenden oder Errichtung von neuen Advokaten- oder Notarstellen die geeigneten Anträge stellen. . . Die von dem Finanzministerium zu diesem Zwecke (Unterbringung der ungarischen Beamten) empfohlene Kreirung überzähliger Advokatenstellen dagegen, ohne Rücksicht darauf, ob ein solches Bedürfnis besteht oder nicht, kann als widersprechend mit dem gegenwärtig bestehenden System nicht gebilligt und deshalb auch nicht in Ausführung gebracht werden.“

Auf dem schwarzen Brette der Universität war gestern folgender Anschlag zu lesen:

„Mein Vertrauen auf die akademische Jugend hat mich nicht getäuscht. Nach einigen Tagen banger Sorge um Ihr Wohl, kann ich Ihnen heute meine freudigste Anerkennung für Ihre besonnene Haltung ausdrücken.“

„Sie werden auch in Zukunft diese bewahren, damit ich bei jeder Gelegenheit mit Stolz auf die Haltung der akademischen Bürger hinweisen kann.“

Wien, 13. März 1861. Oppolzer, d. J. Rektor.“

Agram, 13. März. Ueber die jetzigen Vorgänge in Montenegro, Bosnien, Herzogowina und in Serbien schreibt die „Agr. Btg.“: In den einzelnen Einfällen läßt sich eine gewisse Kombination, die auf einen bestimmten Zweck gerichtet ist, nicht verkennen. Die vor nicht langer Zeit zu Tage getretene Absicht Garibaldi's an der Küste Albaniens zu landen, der Angriff der Montenegriner auf Antivari, um einen Küstenpunkt zu gewinnen und sich dort festzusetzen, lassen auf eine Uebereinstimmung der Einfälle der Montenegriner auf türkisches Gebiet und der gleichzeitigen Erhebung der Kaja mit den italienischen Tendenzen und Garibaldi's Feldzugspläne schließen. Sind wir recht berichtet, so ist Serbien im Begriffe ein Landesausgebot von 50,000 Mann aufzustellen, und dieses durch Einreihung von ausgedienter Mannschaft zu organisiren, nachdem es bereits länger als seit einem Jahre an Beschaffung von Kriegsmateriale gearbeitet hat.“

Esseg, 11. März. Der „Pozor“ meldet telegraphisch aus Esseg vom 11. d. M.: „Heute wurde in der Generalkongregation des Brovitzer Komitates beschlossen, wegen Nichteinberufung der Militärgränze und Dalmatiens zum kroatischen Landtage Protest einzulegen; es möge daher das kroatisch-slavonische Hofministerium die erforderliche Repräsentation Sr. Majestät unterbreiten und behufs eines erfreulichen Erfolges Sorge tragen. Se. Majestät wolle geruhen, den Land-

tag Allerhöchstpersönlich zu eröffnen, sich als König des dreieinig Königreiches in Agram krönen zu lassen und ein eigenes Inaugural-Diplom auszufertigen. — Programm an Ungarn: Der ungarische Landtag anerkenne die Unabhängigkeit und Souveränität des dreieinig Königreiches und die Gleichstellung der Krone von Osnimirs mit der Krone des h. Stephan, die Integrität der kroatischen Krone und Gleichberechtigung aller Nationalitäten Ungarns. Alle Beschlüsse des Agramer Komitates sind unterstützt worden.

Aus **Ofegg**, vom 12. d. wird dem „P. L.“ geschrieben: Bei der gestern stattgehabten Konferenz zur Reorganisation des städtischen Magistrates, unter dem Vorsitze Sr. Erzellenz des Bischofs Stroszmayer als königlichen Kommissärs, fehlte es nicht an sehr lebhaften Debatten, die sich ziemlich stark auch auf dem politischen Gebiete bewegten. Hervorzuheben ist besonders die Rede des hiesigen Advokaten Ladislaus von Aray, der die Beschuldigung der ultra-slavischen Partei, als wäre unsere Stadt nicht patriotisch genug, um für das allgemeine Wohl des Landes zu wirken, worunter besonders das Betragen der deutschen Bürger während der 1848-er Bewegungen gemeint ist, bei welcher Gelegenheit sie ihre Anhänglichkeit an das ungarische Ministerium kundgaben, zurückwies. Er berief sich auf die eigenthümliche Lage unserer Stadt, deren materielle Interessen gegen das unmittelbar anstößende Ungarn hin gravitiren, besonders hob er mit feurigen Worten hervor, daß nicht die Sprache den Patrioten macht, d. h. daß man dem Vaterlande mehr mit Thaten, als mit Worten dienen soll. Bischof Stroszmayer antwortete hierauf, in gewohnter herber Weise, daß er wohl als Slave das Ziel, die südslavischen Völker zu vereinigen und in ihre historischen Rechte wieder einzusetzen und sie allen anderen gebildeten Nationen Europa's gleichzustellen, mit rastlosem Eifer verfolgen wird, kann jedoch nicht umhin, nochmals seine besondern Sympathien für die deutsche Nation auszusprechen, und daß die Südslaven sich glücklich schätzen, Nachbarn der großen deutschen Nation zu sein, welche die Träger der europäischen Kultur sind. Zugleich erklärte er, daß er gegen unsere ungarischen Brüder nur von Liebe und Achtung durchdrungen ist; die ungarische Nation ist hochherzig und edel, er hofft, da er bald die Gelegenheit haben wird, mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten dieser Nation sich zu besprechen, eine Befestigung aller Mißverständnisse herbeizuführen.

Nach mehrstündigen Beratungen, wurde endlich beschlossen, daß bloß 40 Stadtrepräsentanten, anstatt 80 bestehen sollen, die dann den Magistrat zu wählen haben, Hr. Ladislaus v. Aray stattete noch schließlich Sr. Erzellenz den Dank der hiesigen Stadtgemeinde ab, dafür, daß er als landesfürstlicher Kommissär des Rechtes zu kandidiren sich begab, und die Wahl des Magistrates der Stadtrepräsentanz allein überließ.

Aus **London** wird gemeldet: Die österreichische Gesandtschaft hat, wie verlautet, auf die in dem Banknotenprozeß von den Druckern „Day und Söhne“ erhobene Forderung, als Garantie für die etwa zu zahlenden Gerichtskosten 100 Pfd. St. beim Bize-Kanzleigericht deponirt.

Als Garantiefond für die allgemeine Ausstellung des kommenden Jahres sind bis jetzt 243,000 Pfd. St. eingezahlt (es sind schon 383,000 Pfd. gezeichnet). Der Plan des Gebäudes ist seinen Hauptzügen nach vollendet, es wird bedeutend größer als das vom Jahre 1851 in Hydepark war, denn der der Industrie zugewiesene Raum allein soll den Flächenraum des ganzen damaligen Gebäudes überbieten, und dazu kommt als Anbau eine 1200 Fuß lange Gallerie zur Ausstellung von Gemälden und sonstigen Kunstgegenständen. Auch im Baustyle wird der neue Bau mit dem früheren wenig gemein haben, er wird in allen seinen Haupttheilen in einem noch nie dagewesenen Maßstabe großartiger Solidität angelegt werden. Im Uebrigen sei hier nur noch erwähnt, daß das frühere Verbot, ordentliche Speisefokalitäten, in denen Wein und andere geistige Getränke ausgeschenkt werden dürfen, mit der Ausstellung in Verbindung zu bringen, diesmal wegfällt. Aussteller von Weinen sollen sogar die Erlaubniß erhalten, den Besuchern ihre Karten anzubieten, auf welchen ihre Preisliste verzeichnet ist, zugleich mit der Angabe, in welchem Restaurationslokale des Gebäudes (denn es muß ihrer natürlich mehrere geben) ihre Weine zu haben sind. Die französischen Weinhandeler, und hoffentlich auch die ungarischen, werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, um das englische Publikum mit ihren Erzeugnissen bekannt zu machen.

Italien. Turin, 9. März. Glauben Sie nicht an die Gerüchte von Ausrisungen von Freiwilligen — über Vorbereitungen zu einem bevorstehenden Feldzug Garibaldi's, sagt ein Korrespondent der „A. Ztg.“, welcher seine Inspirationen aus dem Ministerium erhält. Garibaldi ist mit allen seinen Freunden, Vizio, Lurr u. s. w. einverstanden, daß vorerst nichts zu thun sei, obgleich man auf Alles gefaßt sein müsse. Dagegen arbeitet die Regierung mit großer Energie an der Organisirung des regel-

mäßigen Heeres, und ehe drei Monate vergehen, wird die Armee um 100,000 Mann vermehrt sein. 12 neue Regimenter und 15 Bersaglieri-Bataillone werden gebildet. Uebermorgen beginnt die Debatte im Parlamente. General Lurr wird in einigen Tagen aus Paris zurückwartet. Er sowohl als Klapka sind in Paris zu verschiedenen Malen vom Prinzen Napoleon und von Thouvenel empfangen worden. Letzterer ist den Ungarn nicht abgeneigt. — Die Grenzkonvention zwischen Frankreich und Sardinien wurde am 8. März unterzeichnet und wird in den nächsten Tagen in der „Gazzetta Ufficiale del Regno“ erscheinen. Mit dem 14. März wird dieses amtliche Blatt den Titel: „Gazzetta Ufficiale di Italia“ annehmen. — Auf den neuen Pulverkarren, Gepäckwagen u. s. w. hat der Kriegsminister bereits die Worte: „Armata italiana“, statt der bisher üblichen *Esercito sardo*, anbringen lassen.

Unter demselben Datum wird aus Turin berichtet:

„Adres von Freiwilligen bilden sich in der italienischen Schweiz, um in Italien gegen Oesterreich Tirol zu nehmen. Sie wären bestimmt, gegen Dinst und Vorarlberg zu agiren. Einer der Führer dieser Freiwilligen kam jüngst nach Turin und, da er von Herrn v. Cavour weder eine Auskunft noch eine Zusicherung erhielt, so reiste er nach Genua ab, um sich mit Herrn Bellazzi, dem Agenten Garibaldi's zu verständigen.“

(Schreiben Garibaldi's an einen Stettiner.) Von einem Stettiner, welcher sich vor Kurzem in Italien befand und in einem verbindlichen Schreiben bei dem General Garibaldi um eine Audienz nachgesucht hatte, geht der „Stettiner Ztg.“ folgendes von Caprera datirtes Antwortschreiben des letzteren im Original zu, welches sie in deutscher Uebersetzung mittheilt:

„Mein Herr! Ich bin dem deutschen Volke für die Sympathien in der italienischen Sache und die kürzlich in Berlin gefaßten Beschlüsse sehr erkenntlich. Indem ich diese günstige Stimmung, welche von wechselseitigem Nutzen ist, so sehr als möglich zu erhalten wünsche, bitte ich Sie, mir anzuzeigen, an wen ich mich zu diesem Zwecke wenden kann, um in eine direkte Verbindung zu treten. Ihr Besuch wird mich erfreuen. Ich benachrichtige Sie, daß von Genua zwei Mal im Monat ein Dampfboot von der Compagnie Rubattino direkt nach Maddalena geht, von wo Sie nach einer halbstündigen Fahrt nach Caprera gelangen können. Empfangen Sie, mein Herr, die freundschaftlichen Versicherungen Ihres ergebenen Garibaldi.“

Turin. Die „Opinione“ vom 11. bezeichnet die Gerüchte von Unterhandlungen zwischen dem Turiner und dem päpstlichen Hofe als ungegründet; die Regierung sei stets vom veröhnlichsten Geiste beseelt, allein die Tendenzen des römischen Hofes scheinen einen Ausgleich zu erschweren. — Dasselbe Blatt meldet ferner die Einberufung der Militärpflichtigen aus der Altersklasse 1840. — Die „Gazzetta di Torino“ glaubt als positiv melden zu können, daß die zerstörten Festungswerke von Gaeta nicht hergestellt, die bestehenden aber nicht zerstört werden sollen. — Die Forts von Civitella del Tronto und Pescara werden völlig demolirt; dagegen dürfte Manfredonia befestigt werden. — Bei Capua will man ein verhängtes Lager errichten.

Rom, 6. März. Nigr. Merode hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Seit einigen Tagen sind Gerüchte im Umlauf, durch die Unterzeichneter sich genöthigt findet, an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, aus denen das Bataillon päpstlicher Zuaven besteht, einige Worte zu richten. Die Rekrutirung ihres Korps beruht auf einer edlen und hochherzigen Hingebung, wovon sie fortwährend die glänzendsten Beweise geliefert haben. Möglich wäre es jedoch, daß unter ihnen es Herzen gäbe, deren Beständigkeit und Festigkeit durch die stets wachsenden Schwierigkeiten der Lage erschüttert werden. Der Abschied wird jedem ertheilt, der die Gefahren fernerhin als seine Ergebenheit übersteigend findet, oder der Anstand nimmt, die glorieichen Erniedrigungen zu theilen, wovon in diesem Augenblicke die Armee des Statthalters Fein Christi bedroht ist. Das Bataillon päpstlicher Zuaven darf in seinen Reihen nur Männer zählen, die sich durch keinerlei Prüfungen erschüttern lassen. Gez. Merode.

Gallaz, 2. März. (Ueberschwemmungen.) Im Laufe dieser Woche war unsere Stadt der Schauplatz eines großen Unglücks. Der ganze an der Donau liegende Stadttheil, die Getreide-Magazine, die angrenzenden Gemüße- und Weingärten, das daran stoßende große Dorf — Alles steht unter Wasser. Durch die immermehr anschwellenden Gewässer der Donau wurde die ellendiche Eisdecke derselben bereits am 22. bis zur Höhe des Kais gehoben, so daß zwischen dieser und den Eisküchollen das Wasser emporquoll.

Den See Bratisch, von dem die nun überschwemmten Strecken ebenfalls bedroht gewesen, hatte man nicht

vor Augen, denn er ist ziemlich weit entfernt; auch glaubte man sich gegen dessen Fluthen durch den von der neuen Quarantän bis an die obere Stadt führenden Straßendamm geschützt. Die Wässer des Bratisch waren aber auch, und zwar schon am 22., bis zur Höhe des Damms gewachsen. In der Nacht vom 23. auf dem 24. überstiegen die Fluthen diesen Damm und setzten das ganze Land bis knapp an die Donau, mit Inbegriff des Galager Stadttheiles, der von ungefähr 15,000 Menschen bewohnt ist, auf 4—6 Fuß unter Wasser.

Zu den Vorgängen in Warschau.

Das gestern von uns mitgetheilte kais. Reskript des Czaren an Fürst Gortschakoff auf die Adresse der Warschauer gibt der „Ostb. Post“ Anlaß zu folgenden Betrachtungen:

„Während Pariser Berichte wissen wollten, der Kaiser von Rußland sei gesonnen, den Polen eine besondere Verfassung zu bewilligen, meldet heute der Telegraph, daß im Rathe des Czaren die Ansicht die Oberhand erhielt, Rußland müsse als Einheits-Staat erhalten werden und die polnische Bewegung sei nöthigenfalls mit Kanonen zum Stillstand zu bringen. Das ist der ungefähre Sinn des kaiserlichen Reskripts an den Fürsten Gortschakoff. Es ist nun abzuwarten, welchen Eindruck diese Drohung in Warschau hervorbringen wird; ob sie der Bewegung Einhalt thun, oder ob es wirklich zur Abdankung aller jener Polen kommen wird, die in russischen Diensten stehen.“

Das Eine wie das Andere ist von Wichtigkeit für die gesammte europäische Politik. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die Verlegenheiten, welche der russischen Regierung in Polen entstehen, die Expansion dieses Reiches nach Außen geschwächt wird. Die Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz wird dadurch vermindert und in dem gleichen Maße wird auch Frankreichs Stellung zu England eine viel schwächere. Andererseits ist Rußland, eben weil es sich schwächer fühlt, auf die Annäherung seiner Politik an die seiner beiden deutschen Nachbarn gewiesen. Die Ereignisse in Warschau werden bedeutende Frontveränderungen in den europäischen Allianzen zur Folge haben, bei denen Frankreich nichts zu gewinnen hat. Aber eben weil Napoleon auf eine aktive russische Allianz für längere Zeit nicht zählen, weil er Niemanden damit mehr schrecken, weil er bei dem ersten Konflikt mit England in die Gefahr einer Isolirung gerathen kann, darf man dem Frieden nicht trauen, sondern muß jeden Tag auch eine Frontveränderung der Tuilerien-Politik erwarten, die durch einen kühnen Streich die neuen Gruppierungen der Mächte zu hindern sucht!

In dem einen wie dem andern Falle ist der Gang der Ereignisse in Polen beinahe von nicht minderer Bedeutung als die Ereignisse in Italien. Die Bewegung in Warschau hat die orientalische Frage vertagt und wir glauben sogar, daß, wenn demnächst die syrische Konferenz in Paris wieder eröffnet wird, die französische Politik sich nachgiebiger zeigen werde.“

Einer uns seither zugekommenen Depesche zufolge, die wir weiter unten mittheilen, scheint die Adresse denn doch nicht ganz ohne Erfolg gewesen zu sein, indem in derselben von Konzeptionen die Rede ist. Wir glauben, daß der für liberale Prinzipien empfangliche Kaiser Alexander die Ueberzeugung gewonnen haben wird, daß bei der heutigen Weltlage und dem allenthalben sich kundgebenden Orange nach freierlicher Bewegung, die Wünsche einer ganzen Nation nicht mit Kanonen niedergebrennt und zum Schweigen gebracht werden können. Die gedachte Depesche lautet:

Von der polnischen Grenze wird unterm gestrigen Datum gemeldet: Meyendorff überbrachte gestern die Nachricht, daß die Adresse ungenüßig aufgenommen worden. Die gewährten Konzessionen sind: Rekonstituierung des Staatrathes, vollständige Reform des öffentlichen Erziehungswesens, von den Bürgern gewählte Munizipalitäten. Gortschakoff wird die polnischen Notabilitäten zusammenberufen, um jede Art von Reformen in allen Verwaltungszweigen vorzuschlagen, zu prüfen und zu bekräftigen.

Der „Breslauer Ztg.“ wird unterm 12. d. M. geschrieben:

Bekanntlich ist unserer Bürger-Delegation auf ihr Verlangen ein Verzeichniß der in der Citadelle befindlichen politischen Gefangenen mitgetheilt worden. Dieses Verzeichniß enthielt außer den Namen der Detinirten auch kurz das Vergehen bezeichnend, in Folge dessen die Arrestirung erfolgt ist. Da diese Vergehen nach der Ansicht der juristischen Mitglieder des Bürgerausschusses gesetlich nur mit mehrtägigem Gefängniß zu bestrafen sind, die meisten der in Rede stehenden Gefangenen sich aber schon Wochen und Monate lang in Haft, und zwar in schwerer Festungshaft befinden, so beschloß die Delegation in ihrer letzten Sitzung, Deputirte an den Fürsten-Statthalter abzusenden und ihn um die Freilassung der Inhaftirten zu bitten, welche durch die schwere Strafe, die sie erduldet, schon lange ihr

Bergehen abgebüßt hätten. Die Deputirten sind nun gestern von dem Fürsten empfangen worden, der Erfolg der Mission aber noch nicht bekannt.

Wie wir aus sicherer Quelle in Erfahrung bringen, hat der Statthalter allen kaiserlichen Beamten mittelst Zirkulärs untersagt, die an den Kaiser abzusendende Adresse zu unterzeichnen. Dessenungeachtet haben hier in Warschau fast alle Beamten, mit wenigen Ausnahmen, unterschrieben, ein Gleiches steht von den Beamten der Provinzialstädte zu erwarten. — Die hiesigen Blätter durften der Adresse nicht erwähnen, in den ausländischen Zeitungen, in denen sie abgedruckt war, wurde sie von der Zensur gestrichen. Eine unnütze Maßregel, da die Adresse doch in vielen Tausend Exemplaren im ganzen Lande zirkulirt. Der „Zar“ äußert sich über die Bedeutung derselben in folgenden Worten:

Es ist für Europa, für die allgemeine Politik nicht ohne Bedeutung, welche Stellung Alexander II. der Adresse gegenüber einnehmen wird. Sie ist die Äußerung „der gerechten Wünsche der Bevölkerung“ und schon als solche gehört sie zu der auf dem letzten pariser Kongresse inaugurierten Politik, welche durch Frankreich und England feierlich proklamirt worden, und welcher Rußland in einigen Fragen beigetreten ist, die es in der Donaufürstenthümer-Frage unterstützt hat und der sie anderwärts nichts in den Weg setzt.“

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir erlauben uns auf das heute im Saale „zum weißen Kreuz“ Nachmittags halb 6 Uhr stattfindende Konzert des rasch beliebt gewordenen Künstlerpaares: Fräulein Decker und Herrn Szuper aufmerksam zu machen. — Das Programm enthält so viel des Schönen und Anziehenden, daß wir auch einen materiell günstigen Erfolg, zu Folge eines zahlreichen Besuches von Seite unseres kunstliebenden Publikums, in sichere Aussicht stellen können.

* * * Neben mehreren anderen hat auch das Wieselburger Komitat beschlossen, die Komitats-Gebäude bei der ungarischen Affekuranz-Gesellschaft zu versichern und für die Verbreitung des Versicherungswesens im Komitate ein eigenes Komitee einzusetzen.

* * * In Kanizsa wurde am Jahrestage der Schlacht bei Kapolna in der dortigen Franziskaner-Kirche eine Trauermesse zu Ehren der gefallenen Hovvéds gehalten.

* * * In Sárvar (Eisenburger Komitat) kam kürzlich ein Zusammenstoß mit der Finanzwachmannschaft wegen öffentlichen Tabakverkaufes vor. Die letztere wollte dem Verkäufer den Tabak wegnehmen, wogegen sich das Volk widersetzte. Eine der Finanzwachen brachte hierauf sechs Kavalleristen herbei, welche den Tabakwagen zur Trakt eskortirten. Das aufgeregte Volk warf Steine auf die Soldaten, worauf zwei Züge Militär ausrückten. Ein gefahrvoller Konflikt wäre entstanden, wenn nicht der Oberführer Horváth das Volk energisch zur Ruhe und zum Auseinandergehen aufgefordert hätte.

* * * Die Werfer'sche Druckerei ist, wie „Hirn.“ berichtet, in Folge des unter erschwerten Umständen geschehenen Entweichens ihres Eigenthümers, und auf Grund einer Forderung des Dr. Alois Szabó, in vergangener Woche mit einer gerichtlichen Sperre belegt worden. Die vier Werfer'schen Verlagsblätter „Divatesarnok“, „Képes Ujság“, „Garabonciás Diák“ und „Hunnia“ sind durch diesen Umstand einstweilen an ihrem weiteren Erscheinen verhindert.

* * * Wie die „Pest-Diner Ztg.“ meldet, werden in den zwei großen Tabak-Einlösstationen Csongrád und Esány die Geschäfte der Tabak-Ablieferung und Uebernahme anstandslos abgewickelt und wurde von den Pflanzern eine selbst bei normalen Verhältnissen die angehoffte Fehlsung übersteigende Menge abgeliefert. Dadurch wurden die den Pflanzern ertheilten Vorschüsse gedeckt und auch die Pflanzern sind befriedigt, weil sie in die Lage gesetzt werden, der Herrschaft den Pachtzins zu zahlen und nicht minder ihren Fleiß belohnt zu sehen. Letztere Behauptung findet darin ihre Bestätigung, daß die Anmeldungen zum Tabakbau pro 1861 eifrig gemacht und auch realisiert werden.

* * * Das über die Firma Arnstein und Sckelz eingeleitete Vergleichsverfahren wird als beendet erklärt, und die Einstellung der Berechtigung der Ver schuldeten zur freien Verwaltung des Vermögens, in soweit dasselbe nicht kraft des Vergleiches den Kreditoren überantwortet bleibt, aufgehoben.

Kórházi jelentés.

Folyó évi február hó 9-én a „fóhér kereszt“ szálloda terében a kórház javára tartott táncz-igalom alkalmával 1262 ft. jött be; mely ösz- letből 248 ftnyi költséget levonva, marad tiszta jövedelem: 1014 ft. o. értékben.

Ez alkalommal megemlitenem kell, hogy nyomdatulajdonos Goldscheider Henrik ur minden e czélra szükséges nyomtatványokat ingyen szál- litott.

Midőn ezen eredményt köztudomásra juttatni szerencsém van, egyszersmind a szenvedő ember- iség nevében mindenkinek, ki e jótékony czélhoz járult, hálás köszönetemet nyilvánítom.

Kelt Aradon 1861. márt. 14.

Matavovszky Nándor.
kórház-igazgató.

Theater.

„A fekete orvos.“ márt. 14.

E gyönyörű darab színpadunkon csak is Takács és Tökés Emilia kezeik közt lehet élvezetes. Bár e szavakban minden el van mondva: mindamellett kevés részletezés talán nem árt. Midőn (Fabien) börtönében, a rabbillincsek kö- zött, kinyai nyögdelése közepett, az egész való- jára borult gyászfátyol hirtelen fellebbenése s a sors kegyelele által eszközölt „szabadság“ dicső fényugara lelkére lövellése által a kétségbeesést kifejező arcvonásokat egy pillanatban magas kacajba fojtva, örülten ledobban: e nagyszerű jelenetet Takács nem színpadunkon, vagy az egész vidéken, hanem fővárosunkban is bármely jelesünkkel versenyezhető sikerrel adta. Ily te- hetségeknek, annyi szerencsés kivétel kíséretében, minő kár a részvértlen vidék sivár pusztáján — hálátlan szenvedni!?

Midőn (Pauline) a valódi szerelem oltárára méreg által akarja dobni áldozatul életét; és mi- dőn (Reyneire) által elátkozottan száműzött sze- relmese végbücsüvéte- és távozásakor összerogy, e jelenetek most is úgy kitűntettek Tökés Emi- liát, hogy Takács nem szégyenelheté magát ily ügyesség oldala mellett. E pár nagyon sok taps- ban részesült.

Hogy a második felvonás közt egy nő öltözködése miatt a függöny kénytelen legördülni, és hogy Hetényi Antonia a szerep tudása hiányát nevetgélessel akarja pótolni, most egy be- mutatandó levelet kin felejt, majd Gyulai otthon- ossága által segítettetik ki, s a t., ily aprólékos részletezéseket, a krinolinoknak az ő rettentő nagyságos kiterjedésüket s a t. most az egyszer elhallgatjuk.

A szavalmány és szavalásról nem szólha- tunk. — Takács jutalomjátéka — gyérszámú kö- zönség. *)

Jankai.

Handelsbericht.

A. H. Arad, 16. März. (Orig.-Ber.) Das Fruchtingeschäft unseres Platzes erhält sich trotz des lauen Verkehrs der oberen Plätze auf einem ziem- lich guten Standpunkte und gelangen von fast sämt- lichen hier gangbaren Cerealien, wenn auch nicht be- deutende so doch ansehnliche Partien zum Umsatz.

Von Weizen wurden circa 2000 Mezen 82 und 83 pfündige Waare theils für den Reasum theils auch zur Spekulation mit fl. 4.60—4.90 genommen.

Halbfrucht wurde für den Platzkonsum gern genommen und mit fl. 3.25—3.30 bezahlt.

Von Korn fanden 3000 Mezen für ärarische Lieferungen und Brennereien der Umgegend Absatz. Man bewilligte fl. 3.20—3.25 pr. Mtz.

Von Gerste wurden bei 2500 Mezen an Bräu- eriebefiger, so wie mehrere 100 Mezen zur Spekulation abgegeben.

Die Notiz stellte sich auf fl. 1.85 und fl. 1.95.

Für Hafer zeigte sich keine besondere Liebha- berei und wurde Weniges mit fl. 1.60—1.65 be- geben.

Kufuruz erfreut sich fortwährend einer unge- schwächten Beliebtheit, es kommen sonach in diesem Produkte auch die bedeutendsten Umsätze zu Stande. So gelangten circa 8000 Mezen, zumeist pr. Ende April lieferbar, partienweise zu fl. 1.95—2.5 zum Abschluß.

In Effektiv wurde auch Mehreres gemacht und stellt sich hiefür der Preis durchschnittlich auf fl. 1.95.

Spiritus konnte sich zwar bisher noch nicht aus der in letzterer Zeit erlittenen Flaubeit heraus- reißen, doch hat sich die Stimmung für diesen immer-

*) Ueber die hier besprochene Vorstellung, in welcher unser Refe- rent aus Gefälligkeit für den Benefizianten ein von ihm ver- faßtes Gedicht „an Petöfy“ unter lautem Beifall des Auditoriums vortrug, ist uns auch eine mit M. B. 61 a unterzeichnete Rezension zugekommen, welcher wir aber, da sie nur den Zweck hat, dem gedachten Referenten eine Lektion in der Deklamation zu ertheilen, wozu uns der Raum unseres Blattes zu festbar ist, keine Aufnahme geben. Wenn es übrigens im Willen des Ein- senders — wie er selbst bemerkt — nur gelegen war, Herrn Jankai die Gebrechen seiner Deklamation vorzuhalten, so ist „sein Wille geschehen“, da wir Herrn Jankai das Referat lesen ließen. D. s. große Publikum wollen wir aber mit solchen „Kunststücken“ nicht weiter behelligen.

Ann. der Red.

hin wesentlich gebessert, — 1500 Eimer pro Ende April und Mai lieferbar wurden zu 59 1/2 und 60 fr. Kontrahirt. Prompt bebingt 60 und 61 fr.

Silvovitz, 20grädiger, beansprucht bei geringem Begehr fl. 24—25.

Von **Trebern-Durchzug** brachten Regalien- pächter 400 Eimer mit fl. 15 1/2—15 1/4 an sich.

Weine finden willige Nehmer. Zum Verkauf kamen von letzter Fehlsung 800 Eimer Bilágoser zu fl. 5.20 und fl. 5.50. — 500 Eimer Magyaráder zu fl. 6.70.

1000 Eimer Gyoroker und Méneser zu fl. 7—7.25, theils auch 7.75 fr. von älteren Weinen.

300 Eimer Bilágoser vom Jahre 1856 mit fl. 9.75.

300 Eimer Magyaráder 50er und 52er Fehlsung, erstere mit fl. 14 letztere mit fl. 12.

Auf dem gestrigen mittelmäßig befahrenen Wo- chenmarkte wurden nachstehende Preise für die zugeführ- ten Cerealien bewilligt, u. z.:

Weizen fl. 4—4.50

Halbfrucht fl. 3.40—3.50.

Korn fl. 3.20—3.25.

Gerste fl. 1.70—1.80.

Hafer fl. 1.60—1.65

Kufuruz fl. 1.80—1.90.

Wiener Fruchtboerse vom 16. März 1861.

Weizen Banater loco Wieselburg 84pfd. von fl. 6.12—6.25, Banater loco Raab 83 1/2 pfd. fl. 5.90, Theiß loco Raab 83 1/2 pfd. fl. 5.80, Weisenburg loco Wieselburg 84pfd. fl. 5.99, 85pfd. fl. 6.50, Marosker loco Wieselburg 84pfd. von fl. 6.10—6.20, Weisen- burg loco Raab 84pfd. fl. 6.15, 85pfd. fl. 6.35, Ung. loco Preßburg 85—86pfd. fl. 6.50.

Umsatz in Weizen 40,000 Mezen.

Vermischtes.

— Auf dem Bodensee ist Montag Abends ein furchtbares Unglück geschehen. Bei heftigem Sturm stießen nämlich die Dampfer „Stadt Zürich“ und „Ludwig“ zusammen und ist letzterer mit dreizehn Per- sonen untergegangen. Der Kapitän, der Steuermann und ein Matrose haben sich auf einem Boote gerettet.

— Ueber die entsetzliche Hungersnoth, welche das britische Indien heimsucht, liegen jetzt Schilderun- gen aus Bombay, 12. Februar, vor. Furchtbare Be- richte treffen aus den nordwestlichen Provinzen ein, wo täglich 4 bis 500 Menschen dem Elend erliegen. Dabei beschränkt sich dasselbe keineswegs auf den wei- ten Landstrich zwischen Lucknow und Lahore; sogar der einheimische Staat Travankor im Dekkan (Südindien) leidet an den Folgen der letzten Dürre und des dadurch verursachten gänzlichen Mißwachses. Einer Zeitung von Cochin zufolge verkauften Mütter in Travankor ihre Kinder für je 6 Pence als Sklaven, um sich von dem Erlös Brod für einen einzigen Tag kaufen zu kö- nen. Von Seite der britischen Regierung und des Publikums geschieht Alles, was möglich ist, zur Linder- ung der Noth.

(Die künftige Gestaltung Europas.) Der „D. Z.“ wird aus Venedig geschrieben: Mehreren höher gestellten Persönlichkeiten hier und in den Provinzen ist dieser Tage von einem Unbekannten aus Nordamerika durch die Post ein 16 Seiten lan- ges gedrucktes Pamphlet, betitelt: „Epistole del Monte Vesuvio 1860“ zugekommen. Der Unbe- kannte setzt in diesem Libelle seine Ansichten über die zukünftige Gestaltung Europas auseinander. Vor Allem dringt er darauf, daß der Katholizismus und das Papstthum um jeden Preis niedergedrückt wer- den. Wenn dies geschehen sei, dann schlage man alle Fene, welche der Demokratie am feindlichsten gegenüberstanden, todt, jage alle Zweifelshaften zum Lande hinaus, und vertraue die Zukunft Europa's ganz den Händen des „politischen Messias Napo- leon III.“ an, der, vereint mit Italien, Ungarn und Polen, alle Völker befreien und das „Kaiserthum der vereinigten Staaten von Europa“ gründen werde. Napoleon werde dann einen von ihm ernannten Sen- nat und die gewählten Volksvertreter der europäi- schen Freistaaten um sich versammeln, jährlich einen Kongreß halten, und in jedem Staate Vize-Könige aufstellen, die ihm vom Volke vorgeschlagen würden. Auch die gegenwärtig regierenden Fürsten könnten zu napoleonischen Vize-Königen gewählt werden, falls dies dem Volke genehm wäre. Die Uebrigen mögen nach Amerika Botanik studieren gehen! Na- poleon wäre dann auch Kommandant der Streit- macht und Chef des Kultus von ganz Europa!!

Letzte Post.

Arad, 16. März. Nach Berichten aus Paris vom 12. März erfolgte die Uebergabe der Zitadellen von Messina und Civitella del Tronto unter denselben Bedingungen, welche bei der Kapitulation von Gaeta maßgebend waren, und die sich auch auf dieje- nigen neapolitanischen Truppen erstrecken sollen, welche sich in den Kirchenstaat zurückgezogen haben.

Zufolge einer telegraphischen Depesche der „Dona

Zeitungen aus Rom 13. März ist der Befehl zu Kapitulieren an die Kommandanten von Messina und Civitella vom König Franz selbst erteilt worden.

West. 16. März. „Magy. Drß.“ theilt nachstehendes Schreiben mit, das Türkr unterm 1. März an die Reckemeter Gemeinde-Repräsentanz aus Paris gerichtet hat:

„Geehrte Mitbürger! Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für die mir gewordene Auszeichnung, die ich im Wege der Presse erführen habe. Den Verbanneten kann keine größere Belohnung werden, als die, welche die Erinnerung des Vaterlandes ihnen bietet. Indem Sie mich und mehrere meiner Schicksalsgenossen der Namensliste Ihres Ausschusses einreichten, haben Sie den doppelten Beweis geliefert, daß Sie einerseits die verständigen und treuen Wächter der nationalen Würde und ihrer tausendjährigen Rechte sind — und andererseits, daß die ung. Emigration ihre Pflicht so erfüllt und erfüllt, daß es zu den ersten Sorgen des Landes gehörte, der Würdigung der Nation Ausdruck zu geben.“

Der Glaube, welcher auf den dunkelsten Wegen unseres Flüchtlingslebens uns immer als Leitstern dient, nämlich unser Vaterland im mächtigen Ruhme wieder sehen zu können — lebt jetzt stärker in mir, denn je.

Alles weist darauf hin, daß in nicht gar langer Zeit ganz Europa wieder auf dem Kampfplatze erscheinen wird. Unser Vaterland wird hierbei eine außerordentlich wichtige Rolle spielen. Wir müssen daher Acht haben, nicht auf Irrwege zu geraten. Die österreichische Regierung beginnt so zu sprechen, als wenn sie sich in den letzten 11 Jahren über nichts anderes den Kopf zerbrochen hätte, als auf welche Art sie die ungarische Nation glücklich mache. Es scheint, daß sie glaubt, daß die ung. Nation nichts anderes fordert, als die — Krönungsfeier. Erwachen wir! Denjenigen, welche die Vergangenheit vergessen haben, wollen wir in ihrem Gedächtnisse zu Hülfe kommen. — Der Landtag spreche es aus, daß der Mantel des heil. Stefan nicht weit genug ist, um die unsäglichen Leiden und Erniedrigungen zu bedecken, die seit 11 Jahren Ungarn's Volk zu Theil wurden.

Der Hauptgegenstand unserer Wachsamkeit sei die Sicherung des Einverständnisses aller Racen. Lassen wir uns durch keine lächelnde Intrigue mit denjenigen entzweien, an die uns die Gemeinsamkeit des Interesses, die Verwandtschaft des Rechtes bindet. Nehmen wir keine wie immer genante Begünstigung an, die auf Kosten des einen oder anderen Bruderstammes, nur mit schlechten Hintergedanken dargeboten würde. Wenn etwas versprochen, empfohlen wird, so prüfen wir es streng, berathen und beschließen wir darüber gemeinschaftlich und nicht gesondert. Mit einem Wort, gegen das divide et impera vereinigen wir uns Alle, ohne Unterschied der Race und des Glaubens, unter die heilige Fahne der vollständigen Rechtsgleichheit und privilegienlosen bürgerlichen Freiheit. Nur so kann Ungarn groß und die Nation glücklich werden.

Stefan Türkr.

Gestern Vormittag durchzog ein etwa aus 30 Mann bestehender Trupp Bauern die Straßen Pest's, die alle mit großen Knütteln wohlbewaffnet waren. Die Leute staunten das ruhig dahinschreitende städtische Publikum an, während dieses wieder den Trupp Bauern angriff, ohne sich die Ursache dieses etwas sonderlichen Aufzuges erklären zu können. Endlich sollte diese den neugierigen Städtern werden. Sie verfolgten die Bauern, und diese schlugen ihren graden Weg nach dem Stadthause ein. Befragt, was sie denn eigentlich vorhätten, erzählten sie nun offenherzig, daß es gestern in ihrem Dorfe hieß, heute als am 15. März werde es in Pest „los gehen“, die Deutschen wollen die Ungarn todt schlagen — und so haben sie es denn für ihre Pflicht erachtet, mit dem Fröhlichsten sich aufzumachen, um nach der Stadt zu kommen, und da ihren ungarischen Brüdern „zu helfen“. Es kostete einige Mühe, den offenbar von einem Spatzvogel zum Besten gehaltenen Leuten die Begreiflichkeit zu machen, daß es heute hier nichts „zu helfen“ gibt.

In einer Agramer Korrespondenz des „Napó“ wird darauf hingewiesen, daß die Gesetze von 1848, insofern sie dem internationalen Rechtsverhältnisse der Kroaten und Ungarn zuwiderlaufen, auf den nächsten Landtag modifizirt werden müssen. „Bis dahin aber“ heißt es zum Schluß, „bis die zwischen uns obwaltenden Schwierigkeiten auf unserm gemeinschaftlich konstitutionellen Landtag ausgeglichen werden, müssen wir uns, wie es sich für durch das Schicksal verbrüdete Nationen ziemt, gegen einander aufrichtig, vertrauensvoll und männlich benehmen. Nur so können unsere auseinandergehenden politischen Ansichten vereinbart unsere Politik mit einander verschmolzen werden.“

Paris. 13. März. Im Bulletin des „Moniteur“ liest man Folgendes:

„Den guten Rathschlägen der Regierung des Kaisers ist es gelungen, in Italien einem neuen Blutvergießen vorzubeugen und die Stadt Messina vor den Gefahren eines bevorstehenden Konfliktes zu bewahren.“

„Die sardinische Regierung hat eingewilligt, den Garnisonen der Citadelle von Messina und von Civitella del Tronto die Kapitulationsbedingungen von Gaeta, vorbehaltlich geringer Modifikationen, zu erweitern und ein Dampfboot überbringt General Fergola den Befehl Franz II., diese Bedingungen anzunehmen. Ein Parlamentar begibt sich zu demselben Zweck nach Civitella del Tronto.“

Die Festigkeit des Nordwinds war in Marseille vorgestern so groß, daß ein kleines Mädchen, welches an dem Ufer des Garret spielte, in's Wasser geworfen wurde. Die herbeigeeilte Hilfe fand leider nur noch einen Leichnam.

Auf den bekannten Jud läßt der Polizei-Kommissär von Chambey, wie der „Courrier des Alpes“ meldet, ein großes Treibjagen anstellen. Man will ihn in dortiger Gegend gesehen haben. Wie man sagt, trägt er einen Gibus-Hut und einen langen Rock von dunkler Farbe, auch hat er ein Fernrohr und ein Reisehandbuch bei sich, deren er sich häufig bedienen soll.

Paris. 14. März. Frankreich hat den Vorschlag, die Okkupation Syriens für drei Monate zu verlängern (also bis 5. Juni), angenommen.

— 13. März. Blanqui ist unter der Anklage, eine geheime Gesellschaft errichtet zu haben, verhaftet worden. Fürst Gortschakoff hat die Anklageakte gegen die in Warschau Verhafteten, sowie eine Abschrift der den Truppen erteilten Befehle, hierher mitgetheilt. (?) Es sind 15,000 Mann als Verstärkung nach Warschau geschickt. Fürst Gortschakoff hat erklärt, die Bewegung erstreckte sich auf ganz Polen.

London. 13. März. Das Neuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Rom vom 10. d. M., welche zufolge der Herzog von Grammont den Auftrag erhalten hätte, den Papst davon in Kenntniß zu setzen, daß der Kaiser der Franzosen die vom Prinzen Napoleon im Senate gehaltene Rede desavouire. Neue Ausweisungen hatten stattgefunden. Man erwartete die Piemontesen am 18. März. Die Franzosen, welche nach Rom gekommen waren, um Sr. Heiligkeit Ihre Dienste anzubieten, hatten einen Club gebildet und wollten ein politisches Blatt gründen.

Turin. 14. März. In der Kammer Sitzung vom 13. verlas Farini eine Antwort auf die Thronrede, welche ohne Diskussion angenommen wurde. Dieselbe ist eine Paraphrase der Thronrede und gedankt unter Anderem dankbar der Rede des Prinzen Napoleon und des Botoms der preussischen Kammer.

Konstantinopel. 12. März. (Ueber Paris). Die Pforte weigert sich, über innere Angelegenheiten auf der Konferenz zu verhandeln.

New-York. 27. Februar. Großes Aufsehen macht die Desertion des Generals Twiggs, Befehlshabers der Bundesstruppen in Texas. Er hat seine 2500 Mann starke Division auseinander laufen lassen und seine auf 1,300,000 Dollars geschätzte Militärkasse den Südstaaten übergeben. Allem Anscheine nach war dieser Schritt schon längst vorbereitet.

Senilleton.

Die traurigsten Tage meines Lebens.

(Bruchstücke aus Sólay Mór's Tagebuch.)

V.

Am Mittag des anderen Tages setzte die Görgey'sche Armee ihren Marsch fort. Der Regen goß fortwährend in Strömen, und der die dortigen Wege kennt, der kann sich vorstellen, was aus denselben nach dreitägigem Regen geworden ist. Aus der Stadt zerstreute sich Alles nach rechts und links in die umliegenden Ortschaften. An diesem Tage konnte man keine, aber auch gar keine Lebensmittel mehr aufreiben, ja nicht einmal Brod war zu bekommen. Die Einwohner verbargen es, damit man für die dem ungarischen Heere auf den Fersen nachfolgenden Russen etwas habe, und die Stadt nicht von ihnen aus Rache zerstört werde. Ich begegnete einem russischen Gefangenen, mit dem ein mir befreundeter „Schlachtendichter“ Arm in Arm einherging. Der Gefangene war der Sohn irgend eines Fürsten (es gibt deren genug bei den Russen) er sprach gut französisch und verstand auch deutsch. Er lächelte, wenn unsere Krieglerche mit gewohntem Enthusiasmus dem Czaren Ungarn mit Berg und Thal und das ganze Revolutionsheer anbot. — Wir bräuen Euch nicht, antwortete er mit ziemlicher Aufrichtigkeit, weder Euer Land noch Eure Soldaten, wenn Ihr es jetzt noch nicht wißt, warum wir gekommen, so ist dies für Euch eine traurige Sache. Mein Freund der Poet flüsterte mir ins Ohr: wir möchten nicht viel achten auf diesen jungen Mann, der übrigens ein guter Burche ist; aber als Russe könne er nicht dafür, daß er kein Wort von der Politik verstehe.

Die Truppen zogen weiter gegen Arad. Es waren dies die schönsten Korps der ganzen ungarischen Armee, das III. und VII. Nichts an ihnen zeigte das vor dem Feinde fliehende Heer. In geordneten Kolonnen zogen die Husären voran, dann folgten 7 Ka-

nonen und 1 Haubige. Dann die Infanterie, zu beiden Seiten je eine Marketerin mit einem zweirädrigen Karren, und nach ihnen eine Kavalleriebatterie, auf der „Wurst“ jedes Geschützes saßen 5 Artilleristen, deren einer die Lunte in der Hand trug; nach den Kanonen schritt die tapfere, aber stark gelichtete Schaar der „Rothmägen“, dann wieder Kanonen und die Husären mit den weißen Csákó's, und wieder trotzig dareinblickende Infanteristen, die Kämpfer von Manns-worth, das 63. Bataillon, schließlich an der Spitze der Kolonne die beste Kavalleriebatterie und die Husären mit den runden, rothbehaarten und federgeschmückten Hüten; man erzählte von ihnen, daß ihre größte Passion darin bestand, mit den Lanzen der Kosaken anzubinden. Dem Heere folgte auf den Flanken und in den Rücken die traurige Schaar der Flüchtlinge jeden Standes, die in ungeordneten Massen bald Wälder und Felder bedeckten, bald in dem hohen Maisfelde verschwanden. Damals reiste gerade die Melone, die unregelmäßig und ausgehungerten Haufen stützten sich auf die ungesunde Nahrung. Die Gegend, die wir passirten, hatte von den aufgeschüttelten und zerstreuten Melonen das Aussehen eines Schlachtfeldes, das von erschrecklich vielen niedergeschlagenen Menschenköpfen bedeckt ist. Den andern Tag langte die Armee in Arad an.

Ich war in Arad mit Ny**i in derselben Wohnung, in der auch Csányi und Görgey waren. Csányi's Zimmer stieß an das von Ny**i. Görgey wohnte oben auf dem Stockwerke. Meiner Beachtung konnte kein Laut, kein Wort entgehen, das in den letzten Tagen in diesen Zimmern gesprochen wurde, und auch jetzt sind mir die Gestalten in so fürchterlicher Weise gegenwärtig, daß sie sich nie aus meinem Gedächtnisse verwischen können, als hätten sie nicht die Kraft jemals zur Vergangenheit zu werden. Der allgemeine Glaube, in dem sich Krieger und Nichtkrieger vereinigten, ging dahin: sich an das jenseitige Ufer der Donau zurückzuziehen, und vor Komorn eine neue Stellung einzunehmen. Der Sieg Napla's war damals schon bekannt; die Brücke, auf welcher Armetty die Donau überschritt, war noch in unseren Händen, übrigens besaß sich bei der Armee eine vollständig ausgerüstete Brückenquippage. Die Gedanken waren mit nichts Anderem beschäftigt. Noch an dem Abend, wo wir in Arad ankamen, kehrte Görgey's Courier aus Debreczin vom russischen Oberfeldherrn zurück. Er erzählte mit welcher Auszeichnung ihn Anfangs die Russen empfangen, die ihn begleitenden Husären wurden mit Dukaten und Rubeln beschenkt. General Rübiger habe ihn selbst bis zu den Vorposten begleitet, und so ging dies bis zum Hauptquartier des Generals en Chef, dort aber bei Pastievics, habe man ihn sehr kühl behandelt, und ihm gar keine guten Hoffnungen gemacht. General Pöltenberg, der gleichfalls als Parlamentar abgeschickt worden, war noch nicht zurückgekehrt.

Am Morgen des 11. rebirten die Männer der ungarischen Regierung ein Dokument in Csányi's Stube, es war dies eine Aufforderung an den Gouverneur, daß er die Macht in Görgey's Hände niederlege. Das Aktensstück wurde zuerst von Csányi unterschrieben, und in einer Viertelstunde unterschrieb es Aulich. Auch die andern Minister wurden berufen. In kurzer Zeit erschien Butovics und unterschrieb es gleichfalls. Etwas später kam Szemere. Nur aus seinem Anlitze war der Gedanke nicht zu lesen, der mir beinahe das Herz zerbrach. Es wurde ihm die Schrift überreicht. „Was ist das?“ fragte er. — „Lies und unterschreibe“, sagte ihm Csányi. Der Ministerpräsident las und lächelte, aber so bitter und ruhig. — „Es ist nicht nöthig, daß ich unterschreibe, Ihr seid schon! Euer drei, die Urkunde ist gültig und kann abgesendet werden.“ Und er unterschrieb nicht.

(Schluß folgt.)

Nyilatkozat.

Szuper Jenő énekes ur által megkerestetvén, „Szerellem hullámai“ költeményemből, sajtóalóli kikerülése előtt három versszakot, bárhol leendő élénkelhetésre átengedtem, mely töle vasárnap márt. 17-én a helybeli „fehér kereszt“ teremében leendő először hallható.

Jankai.

Szabadság és szerelem vad-rózsái

ezimű 14 íves kötött száz költeményemre kibocsátott gyűjtőívemben azon óhajtságom fejeztem ki, hogy a mai nagy napra a füzeteket szeretném szétküldeni, de az előfizetések annyira késnek, hogy még most is gyűlnek; tehát nem rajtam állott óhajtságom nem teljesíthetése. Mihelyt sajtó alól kikerült a füzet, sietek mindenkinek eleget tenni.

Arad márt. 15. 1861.

Jankai.

Wochenmarktpreise vom 15. März 1861.

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mehen	4	70	4	50	4	30
Weizen	3	70	3	60	3	40
Halbfrucht	3	30	3	10	3	—
Korn	1	90	1	80	1	75
Gerste	1	95	1	90	—	—
Hafet	—	—	—	—	—	—
Rufurutz	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	9	50	—	—	—	—
Semmelmehl	8	30	—	—	—	—
Weißpohl	7	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	16	—	—	—	—	—
Eichenholz	9	50	—	—	—	—

Verstorbene zu Arad.

Junere Stadt.
 9. März. Bogdan Györfi, Holzauflieger, r. l., 59 Jahr, Gedärmebrand. — 10. März. Barbara Gruber, Tagelöhnerstochter, r. l., 9 Jahr, Abzehrung. — 11. März. Katharina Böhméni, Csigmenmacherwitwe, r. l., 74 Jahr, Altersschwäche. — Johann Hüsti, Zimmermannssohn, r. l., 7 Tag, Schwäche. — Julia Szon, Zimmermanns Witwe, r. l., 42 Jahr, Lungenbrand. — Bobu Josef, Tagelöhner, r. l., 38 Jahr, Lungenbrand. — Profosófati Mathias, Schuhmacher, r. l., 35 Jahr, Lungenbrand. — 14. März. Jüles Stefan, Fäher, ref., 46 Jahr, Lungenbrand.
Vernhava.
 8. März. Katharina Koborovich, Bäuerin, gr. n. u., 50 Jahr, Gedärmebrand. — 9. März. Paterich Käzar, Bauer, gr. n. u., 62 Jahr, Lungenentzündung. — Michael Sali, Tagelöhner, ref., 50 Jahr, Angina. — 10. März. Ein unbekanntes Mädchen, 7 Monat, Abzehrung. — 11. März. Josef Gyenge, Tagelöhnerstochter, ref., 10 Tag, Schwäche. — Flora Klaity, Adermannsgattin, gr. n. u., 33 Jahr, Rotlauf. — 13. März. Elisabeth Kaupert, Adermannsgattin, r. l., 55 Jahr, Lungenentzündung. — Geitjhan Anna, gr. n. u., 8

Monat, Gebirntzündung. — 14. März. Ludwig Horváth, Adermannssohn, r. l., 7 Monat, Gedärmebrand.
Scharf.
 8. März. Nikolaus Györfi, gr. n. u., 3 Monat, Mastdarmgeschwür. — 10. März. Petrus Paul, Fäher, gr. n. u., 55 Jahr, Magenentzündung. — Popovics Josef, r. l., 10 Tage, Mundperre.
Gaja.
 8. März. Szana Sofie, Tagelöhnerin, gr. n. u., 60 Jahr, Wasserjucht. 11. März. Román György, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 2 Jahr, Besehlfieber. 13. März. Milován Pantye, Tagelöhner, gr. n. u., 58 Jahr, Schlagfluß. Nejerin Juliska, Bauerstochter, gr. n. u., 6 Tage, Schwäche. Góbitye Sjöka, Bäuerin, gr. n. u., 55 Jahr, Gehirnschlag. 14. März. Rémet Anna, Tagelöhner, r. l., 38 Jahr, Typhus.
Votrás.
 8. März. Sandity Sofie, Weinjetterstochter, gr. n. u., 2 Jahr, Besehlfieber. 9. März. Dústra Anna, Weinjetterstochter, gr. n. u., 3 Jahr, Wasserjucht.
Buzsáf.
 11. März. Louf Sofie, Halterstochter, gr. n. u., 7 Tage, Frausen.
Tanya.
 11. März. Kis Mátyás, Kutscherssohn, r. l., 9 Jahr, Gedärmebrand.

ARAD.

Bérlet színet.



Nemzeti színészet.

Ma vasárnap márczius 18. 1861
 Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által
 adatik:

Egy a mi népünköl.
 (Ciner von unfere Leut.)

Jellemrajz énekkel 3 felvonásban, írta Berg, zenéjét Nikolics.

Személyek:

Hajnalosi József, lakatosmester . . . Csizsér.
 Tini, leánya . . . Hetényi Antónia.
 Körös Erasmus, irnok . . . Gyulai.
 Sabel, gyógyszerész . . . Fekete.
 Törö Sebestyén,) gyógyszerészsegédek Szathmári.
 Kertész Ferencz,) Kertész Fe- Krasznai.
 Karvalyiné asszony,) rencz nagy- Hovesiné.
 Liberáné asszony,) nénjei Farkas Róza.
 Stern Izsák, házaló zsidó . . . Szabó.
 Sternfels . . . Takács.

Helyek ára:

Alsó páholy 3 ft. 50 kr. — Közép páholy 3 ft. — Felső páholy 2 ft. — Támlásszék 1 ft. — Zártszék 80 kr. — Föld: nt 50 kr. — Karzat 20 kr. — Gyermekek- és garnison-jegy földszintre 20 kr.

Kéretnek a t. cz. bérlő uraságok, jegyeik iránt déli 12 óráig rendelkezni, hogy ellen'ező esetben másoknak adathassanak.
 Jegyeket előre válthatni a színházi irodában.

Kezdeté 7 órakor.

Legujabb jelenkori vigjáték, e színpadon másodsor.

Hétfőn mártius 18. 1861
 e színpadon másodsor

Kipfelhauser családjával a nagy világban.

és barátja Kremmer.

Legujabb jelenkori vigjáték 2 szakaszban, írta B. Miska.

Személyek és szavalatok mind a múlt pénteki első előadásnál.

Kiadta Szathmári Károly, rendező

Wiener Börse vom 15. März 1861.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare	Geld		Waare
50/10	österr. Währung	59.25	59.50	50/10	Westbahn	96.50	97.—	Ofner	40 fl. 35.75
2	National	76.20	76.30	Staatsbahn & 276 Francs	149.—	149.50	Fürst Windischgr.	20 „ 21.25	
3	Lit. B.	98.—	99.—	50/10	Südbahn	—	—	Graf Waldstein	20 „ 25.—
3	Lomb.-venet.	111.—	112.—	50/10	Pfandbriefe 12monatl.	99.50	100.—	Graf Keglevich	10 „ 16.50
5	venet. Anl.	89.—	89.50	Industrie-Actien.				Wechsel (3 Monat).	
5	Metalliques	64.90	65.10	—	Creditaetien	163.90	164.—	Amsterdam 100 fl. holl.	—
5 1/2	„	55.75	56.—	—	Bankactien	726.—	728.—	Augsburg 100 fl. südd.	124.25
4	„	50.—	50.50	—	Escomptactien	565.—	567.—	Frankfurt 100 fl. südd.	125.—
4	„	37.—	37.50	—	Lloyd	145.—	159.—	Hamburg 100 M. B.	110.20
5 1/2	„	33.—	34.50	—	detto neue Emission	—	—	London 10 L. St.	146.75
2 1/2	Banco	43.—	44.—	—	Donau-Dampfschiff	420.—	422.—	Mailand	—
2	Lose von 1839	109.50	110.50	—	Pester-Kettenbrücke	380.—	385.—	Paris 100 Francs	58.—
2	Lose von 1854	86.—	86.25	—	Wiener Dampfmiühl	377.—	380.—	31 Tage Sicht.	
2	Lose von 1860	81.50	81.75	—	Nordbahn	207.50	207.60	Bukarest 100 wall. P.	—
2	detto 5tel Abschn.	83.75	84.—	—	Staatsbahn	285.50	286.—	Comptanten.	
2	Mail. Comto-Rentensch.	15.50	16.—	—	Südbahn	—	—	Kronen	20.20
Grundentl. Oblig.				—	Pardubitz-Reichenb.	106.50	107.—	Münz-Dukaten	6.98
50/10	niederösterreichische	85.—	85.50	—	Westbahn	187.—	187.50	Rand-Dukaten	6.97
50/10	oberösterreichische	—	—	—	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.—	—	Napoleonsdor	11.78
50/10	böhmische	—	—	—	Gal. Carls. L. 60pCt. Ein.	158.—	158.50	Souverainsdor	20.30
50/10	mährische	—	—	—	Gratz-Köflacher	119.—	121.—	Russische Imperials	12.07
50/10	steirische	—	—	—	Brünn-Rossitzer	—	—	Preuss. Friedrichsdor	—
50/10	krainerische	—	—	—	Lose.				
50/10	ungarische	64.50	65.50	—	Credit	100 fl. 114.75	115.—	Engl. Souverains	14.80
50/10	Tem. Croat.-Slav.	62.75	63.50	—	Dampfschiff	100 „ 100.—	100.25	Preuss. Cassenanw.	2.20
50/10	siebenbürgische	61.75	62.25	—	Triester	100 „ 125.—	126.—	Silber	146.50
50/10	galizische	62.25	63.25	—	Fürst Eszterházy	40 „ 91.—	91.50	Wechseldiscompt 6pCt.	
50/10	Bukowina	61.50	62.—	—	„ Salm	40 „ 36.50	37.—	Bankdiscompt für Wechsel 5 „	
Prioritäts-Oblig.				—	„ Pálffy	40 „ 39.50	39.75	„ Zinsen „ Vorsch. 5 „	
50/10	Lloyd	81.—	—	—	„ Clary	40 „ 36.25	36.50	5pCt. National-Coupon —	
50/10	Nordbahn	96.75	97.—	—	Graf St. Genois	40 „ 36.75	37.25		
50/10	Gloggnitzer	79.50	80.—	—					
50/10	Dampfschiff	98.—	—	—					

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. März 1861.

50/10 Metalliques . . . 65.—
 50/10 National-Anlehen . . . 76.40
 Banfactien . . . 725.—
 Creditactien . . . 163.50

Wechsel-Cours.

Silber . . . 146.25
 London . . . 146.75
 Dukaten . . . 6.95

Verkehr.

Posten. Abgang von Arad täglich: nach Zóráshely Botenpost über Bilágos, Páufota, Borosjénó, Butya um 7 Uhr Früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kisjénó, dann Reitpost bis Großwardein, um 1 Uhr Nachmittags; nach Temesvár Mallopost um 3 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallopost um 7 Uhr Abends. nach den Eisenbahnstationen um 9 Uhr Vormittags. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 7 1/2 Uhr Abends, von Hermannstadt um 7 Uhr Früh; von Temesvár 1 Uhr Nachmittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zóráshely 6 Uhr Abends. — **Passagierfahrten** täglich nach Hermannstadt, Temesvár und Zóráshely. — **Schluss** der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallopost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluss um 6 Uhr. —
Eisenbahn. Abfahrt von Arad 9 Uhr 40 Minuten Vormittags. Von Csaba 12 U. 7 M. Mittags. Von Mezötúr 2 U. 36 M. Nachm. Von Szolnok 4 U. 26 M. Nachm. Ankunft in Czegled 5 U. 33 M. Nachm. In Pest 8 U. 27 M. Abends.
Eilfahrt. Täglich von Arad nach Temesvár um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

Inserate.

GOLDNER'S
Männerkleidermagazin
 aus Pest,

im „weißen Kreuz“, I. Stock, Nr. 3,
 empfiehlt zur herannahenden Frühjahrs-Saison ein großartiges Lager von ungarischen wie auch französischen Salon-Anzügen für die Frühlings- und Sommer-Saison, nach dem neuesten und modernsten Schnitt, aus den feinsten und elegantesten Stoffen des In- und Auslandes (249-1) verfertigt.

Megjelent és (241-13)
Goldscheider H. könyvkereskedésében
 ARADON,
 (főter, Ackermann-féle házban.)
 kapható:

Frankenburg Adolf. Öszinte vallomások. 2 kötet 2 ft.
Récsi Emil. Magyarország közjoga amint 1848-ig s 1848-ban fennállott. 3 füzetben. I. füzet. Mind a 3 füzetnek ára 3 ft.
A régi görög irodalom története. Müller K. O. és Donaldson J. V. után angolból Récsi Emil által. I. kötet. 3 ft.
Vahot Imre. A honvéd őrangyala. 2-ik kiadás. (Az első kiadás legnagyobb része rendőrileg lefoglaltatott.) 1 ft.

Hirdetmény.

1861. évi márczius hó 12-én tartatott gazdasági bizottsági ülés alkalmával.
J. k. 12. sz.

G.

Folyó évi február 26-án tartott közgyűlés alkalmával történt előterjesztés következtében az előfogatú fuvarozásokra vonatkozólag j. k. 106. sz. a. a gazdasági székhez áttételt.

Végeztetett:

A katonaság fuvarozására vonatkozólag f. évi MARCIUS 28-án, d. e. 10 órakor, e város tanácsstermében tartandó árlejtés megrendeltetik, mely szerint a vállalkozó a fentebbi kötelezettség teljesítésére naponként hat két lovas fogatot tartozik rendelkezés alatt tartani. Írásbeli ajánlatok e tárgyra vonatkozólag a városi számvevői hivatalnál a kitett határidőig elfogadhatók.

Kelt Aradon márczius 16. 1861.

Kiadta

Orbán László.
gazd. biz. jegyző.

(245—1,3)

Das Haus

in der Eliasgasse, Nr. 26, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen, einem großen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst, oder bei **Josef Weinberger**, Spenglermeister, Hauptplatz, im v. Witt'schen Hause. (246—1,3)

Hirdetmény.

Tekintetes Kraszó megye felállítandó 47 tiszti legény felszerelésére kívánatlik 47 darab dolmány (Spencer), 47 darab attila, ugyanannyi nadrág, mellény, sapka és pár csizma, nem különbben szinte 47 darab csipőig erő gallérral ellátott fehér köpenyeg, körülbelül 400 rőf — a dolmány, attila, nadrág setétkék hazai szövétű posztóból, — körülbelül 300 rőf sárga, ötös, huszáros zsinorzattal látandó el, a mellény vörös posztóból pitykéssel, a sapka szinte vörös posztóból, sárga zsinorzattal.

Azonkívül 20 esendőbiztos pandur felszerelésére szükségeltetik 20 pár barna szürnadrág, ugyanannyi barna kényelmes burka, és szinte annyi kiskarimájú fekete magyar kalap, és 20 pár csizma, azonfelül 20 dolmány, ez utóbbiak hasonlók a tiszti legények dolmányaival, a szürnadrág és burka szinte sárga zsinorzattal látandó el.

Ezen tárgyak beszerzésére **f. év és hó 23-ik** napján Lugos mezővárosában, a megye az első emeletében, reggeli 10 órakor, az árlejtés tartatik, azon kijelentésel, miszerint mindenki csak a szakmájába vágó tárgyra léphet föl mint árlejtő, úgy, hogy a ruhák megvarratását szabó, a zsinorok készítését gémböktő, a posztó és vászonanyag előállítását kereskedő s a t. vállalkozó el csak. A kelmék és zsinorzattal mintája az árlejtés napján mindegyik által megtekinthető, és csak a hason minőségű kelme és ügyes készítés fogadhatatik el a szállítással.

Felhivatik tehát minden vállalkozni szándékozó, hogy a fent kitett helyen, napon és időben az árlejtésnél megjelenni sziveskedjék.
Lugos, Márczius 11-én 1861. (243—1,3)

Hirdetmény.

A ménesi tiszttartói hivatal részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint a ménesi k. k. uradalmi szállóhegyen 1860. évben termelt 200 akó fehér,
90 akó schiller,
10 akó vörös

borok, akónkénti állatjában 6 ftra a. é. beszültve, f. évi APRIL hó 3-án, d. e. 9 órakor, Ménesiben az ottani uradalmi kasznár lakásán, felsőbb jóváhagyás fentartásával árverés útján fognak eladatni.

Venni szándékozók tiz száztól bántépenzellellátva ezennel illendően meghivatnak.
Paulison márczius hó 10-én 1861.

Ménesi kir. kincst. tiszttartói hivatal.
N. 470. (238—2,3)

Kundmachung.

Von Seite des Méneser Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß die aus dem Méneser gutsherrlichen Weinberge im Jahre 1860 gewonnenen Weine u. z.

200 Eimer weiße,
90 " schiller,
10 " rothe
Weine durchgehend 6 fl. österr. Währ. per Eimer am 3. April 1861 Vormittags 9 Uhr in der Hofmeier'schen Wohnung zu Ménes mit Vorbehalt der höhern Genehmigung licitando verkauft werden.
Wozu Kauflustige mit dem 10 pSt. Kaugelbe versehen sich gefälligst einzufinden wollen.
Paulis am 10. März 1861.
Das Méneser f. Verwalteramt.

Ajánlkozás.

Egy 30 éves, nős, a társadalom s tudományok terén kiképzett egyén, ki 1848. évben a jogi tanulmányokat bevégezte, a törvénykezési szakban, úgy a magyar, német, latin, szláv és ruthen nyelvben tökéletesen jártas mint ügyvédi fogalmazó, szerkesztő-

ségi segéd, fordító, ehez hasonló vagy más minőségben városban vagy vidéken kíván alkalmazást nyerni.—Bövebben értekezhetni F. S. című, Aradra (főter 6. szám, első emelet) küldendő bérmentes levelek által.
(250—1,3)

Hirdetmény.

1861. évi márczius hó 12-én tartatott gazdasági ülés alkalmával.
J. k. 11. sz.

Bemutattatik egy előirányzat a városi tisztviselőség számára szükségletű irószerekről.
Végeztetett.

Az irószereknek a tisztviselőség számára mentül jobb minőségben, minél olcsóbban lehetőséggel beszerezhető tekintetéből az árlejtés **f. é. márczius hó 19-én**, d. e. 10 órakor, a városi tanácsstermében létesen megtartandó, minek közhírrététele végett Goldscheider nyomdatulajdonos megkerestetik, erre vonatkozó zárt ajánlatok itt a minták előmutatásával a fent kitett határidőig elfogadhatók.
Előirányzat

sz. kir. Arad városa tisztviselőségének 1860. évi 8 hónapra, kezdvén 1. márcziustól természetben kiszolgáltatandó irószerekről.

Papír.

30 kőncz nagy medián.
100 kőncz kis medián.
800 kőncz fogalm.
210 kőncz levél.
100 kőncz boríték.
40 font pecsétviaszk.
60 csomó spárpa.
140 darab fekete plajbász.
50 darab veres plajbász.
100 csomó toll.
110 itezé tonta.
5 üveg veres tonta.
20 skat. ostya.

Kiadta

Orbán László,
gazd. biz. jegyző.

(240—2,3)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

4 Stück nebst Prospect 6st. W. kr. 1 Stück nebst Prospect 6st. W. kr.
Jodkaliseife, bei Skropheln 55 **Theerseife**, bei Schuppen 35
Graphitiseife, bei chronischen Hautleiden . 35 **Leberthranseife**, bei Zehrkrankheiten . . 35
Terpentineseife, bei Lähmungen 35 **Gallenseife**, bei Hautunreinheiten 35
Benzoeseife, bei spröder Haut 4 **Schwefelseife**, bei Hautausschlägen 35
Campherseife, bei Rheumatismus 35 **Rosmarinseife**, zu stärkenden Waschungen 35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen 45 **Ammoniaeseife**, bei Verhärtungen 35

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.



Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“, in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukács**. (142—3,8)

Kinder-Ausstattungen

und Versicherungen auf den Todesfall.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, der „ANKER“, bildet wechselseitige Heberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters. Diese Associationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine ansehnliche Ausstattung zu verschaffen; ebenso erleichtern sie alleinstehenden Personen das rasche Anjammeln einer Kapitals, und überhaupt geben sie Jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen.

Kapitalien zahlt die Gesellschaft beim Absterben einer versicherten Person unter folgenden Bedingungen aus:

Um seinen Erben ein Kapital von 1000 fl., zahlbar unmittelbar nach dem Ableben, zu hinterlassen, entrichtet man der Gesellschaft:
Im Alter von 25 Jahren eine jährliche Prämie von 19 fl. 20 fr.
" " " 30 " " " 22 fl. 40 fr.
" " " 35 " " " 25 fl. 50 fr.
" " " 40 " " " 29 fl. 90 fr.

Im Laufe des Monats Februar 1861 wurden bei dem „ANKER“ zur Versicherung eingereicht.

a) 206 Anträge für die Heberlebens-Associationen im Betrage von 194.773 fl.
b) 342 Anträge auf den Todesfall im Betrage von 813.800 fl.
548 Anträge, zusammen mit 1.008.573 fl.
Hiezu die vom 1. Jänner 1859 bis 28. Februar 1861 gezeichneten
28.629 Versicherungs-Anträge mit 45.244.186 fl.
so ergibt sich nach 26 Monaten seit dem Bestand der Gesellschaft eine Gesamtsumme von
29.177 Anträgen im Kapitalsbetrage von 46.252.759 fl.

Auszahlungen des „ANKER“ im Monat Februar 1861.

Pol.-Nr.	Wohnort der Versicherten	Lezte Krankheit	Betrag der versicherten Summen
2876	Pápa	Lungensucht	2000
17403	St. Pölten	Abdominal-Typhus	2000
		Zusammen . . .	4000

Laut früheren Verzeichnisses waren bis 31. Jänner 1861 ausbezahlt 169350
Gesamt-Auszahlung bis 28. Februar 1861 173350

Anträge beliebe man an die Direktion des „Anker“, Wien, am Hof Nr. 329, oder auch in Arad an den Repräsentanten der Gesellschaft, Herrn

L. BRÜLL

zu richten. (242—1,2)

Haupt Niederlage

von (213—3,3)

echt kuffsteiner hydraulischen **KALK**

und echt englisch **PATENT-PORTLAND-CEMENT**

bei **F. J. Probst** IN ARAD, „zu den drei Löwen.“

Bérbe adandó.

A dél-utczában 2. sz. a. fekvő, előbb D o b a y - féle ház

f. é. aprilis 1-jétől egészben vagy részben bérbe adandó. Bövebbet **Goldscheider H.-nél**, főter, Winkler-féle újépület 1-ső emeletében.

Zu vermieten.

Das in der Mittagsgasse unter Nr. 2 liegende, vormals D o b a y - sche Haus ist vom

1. April 1. S.

an im Ganzen oder auch theilweise zu vermieten. Näheres bei **S. Goldscheider**, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Etod.

In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

ist zu haben:

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)

Der industriöse Geschäftsmann,

oder 400 bewährte Anweisungen

zur Fabrication vieler Handelsartikel, als: Künstliche Weine Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen, und vorzügliche Seifen, Farben, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Hefen, Mostsche, Stiefelwachsen, Tabake, Tinten, Zündhölzer, Zahnpulver, Heilpflaster und Magentropfen. Von A. Simon, Chemiker.

Fünfte verb. Auflage. — Preis 2 fl.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker, und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabricate und Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Leicht ausführbare und überraschende Kunststücke enthält:

Carlo Bosko, — das

Ganze der Taschenspielerkunst,

oder (110) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, und Geldstücken. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfsen auszuführen. — Vom Professor Kerndörfer..

Siebente Auflage. Preis 1 fl. 60 kr.

Durch die 110 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die 19 Kunststücke mit Spielkarten und 68 interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 25,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

Galanthomme,

oder der Gesellschaftler, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Herausgegeben vom Professor Schuster.

Achte Auflage. Preis 2 fl.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Lieberbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumenleuher, ein Gelegenheitsdichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Driefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendsherzen und Hochzeitsgedichten.

Von G. Wartenstein. 4. Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen, liefert dieses in bereits 20,000 Exemplaren verbreitete Buch.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer,

Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumenrede und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Von Fr. Mayer.

Ein und zwanzigste Auflage. Preis 1 fl.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies, von Fr. Mayer herausgegebene, das beste, vollständigste und empfehlenswertheste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

(Populäre Medicin.)

Unfehlbare Heilung der Unterleibsfrankheiten

und der Unterleibs-Leiden, als: Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Blutcongestionen, Verschleimung, — Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenkrampf.

Von W. P. Dewees.

Zweite Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

NB. Es ist in dieser nützlichen Schrift auch auf die wohlthätige Wirkung des Reisens und die Heilkraft des kalten Wassers für Unterleibsleidende hingewiesen.

Radicale

Heilung der Brüche

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von Peter Siemon.

Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis 1 fl. 60 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzliche Operation unmöglich war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unmöglich macht, binnen Kurzen radical zu heilen.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen: Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von Der Leibarzt, oder

500

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Sicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

Von diesem für Gesunde und Kranke anerkannt nützlichen Buche wurden 50,000 Exemplare abgesetzt.

Arverési hirdetés

az Arad-gáji Ivánov Száva csödtömegének nyilvános elárverés útján leendő birói eladatása iránt.

Az aradi megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Tóth-Nagy Paulina kérelme folytán Ivánov Száva hagyatéki csödtömegéhez tartozó aradi 2957. számú telekjegyzőkönyvbe felvett, összesen 930 ftra becsült arad-gáji 391. számú ház és telek 4197, 5588, 5678, 5705 és 6099 számú 11 hold 1580 négyszögöl térmértékű szántóföldek becsáron aluli második birói árverés útján leendő eladása megrendeltett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó árverésre második határnapul 1861. é. APRIL hó 4-ének d. e. 10 órája, az I. számú hivatalszobában, tüzetett ki, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyva, kizártni fognának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Arad, márczius hó 4-én 1861.

Aradi megyetörvényszék.

185

(232-3,3)

1861.

Árlejtési hirdetés.

Folyó évi MÁRCZIUS 26-án, reggeli 10 órakor, az alulírott hivatalnál árlejtés fog tartatni 642 ft. 88 krnyi a. é. értékben engedményezett újajépítésre felett a glogováci erdőben leégett esőszlaknak.

Az árlejtési feltételek, valamint az ezen építkezésre vonatkozó minden tervek és költségvetések ugyan ezen hivatalnál megtekinthetők.

Arad márczius hó 14-én 1861.

A cs. k. megyei építészeti hivatal.

11,019. sz.

(234-3,3)

1860.

Arverési hirdetmény.

Az Arad-pernyávi 80. számú háznak nyilvános elárverés útján leendő birói eladatása iránt.

Az aradi megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az aradi takarékpénztár részére Haberle Jakab és neje Arad-pernyávi 80. sz. a. fekvő és biróilag 1430 ftra becsült házának és telkének a helyszínén birói árverés útján leendő eladása megrendeltett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó negyedik árverésre legutolsó határnapul f. é. MÁRCZIUS 23-ának d. e. 10 órája tüzetett ki, melyen a kérelmes ingatlanág becsáron alul is el fog adatni, megjegyezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ezáltal, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyva, kizártni fognának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Arad, 1861. január 5.

Aradi megyetörvényszék.

Alle Gattungen frische Sämereien zum

FRÜHJAHR'S-ANBAU

als echt französische, italienische, sächsische, Luzerner und ungarische Reesamen sowie alle Sorten Gras-Samen und Gemüse-Samen sind vorzüglich und billigst zu haben bei:

F. J. PROBST, in Arad,

Spezereihandlung „zu den 3 Löwen.“

(214-3,3)

Gläser-Wagen-Kalesche

ist zu sehr billigen Preise, wegen Mangel an Räumlichkeit, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Gefertigtem zu erfragen.

(247-1,3)

Karl Andrényi.

Jelentés.

Alulírt egész tisztellett ajánlja magát a t. közönségnek szoba-padlatok beeresztésére s azoknak tökéletes elrendezése és fényrehozására, bármily tetsző modorban.

Juhász István,

szoba-padlat-fényező.

Lakik a kápolna-utcában, özvegy Hollakyné házában, 4. sz. a.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt sich dem pl. t. Publikum zum Einlassen und Lackiren von Fußböden in allen beliebigen Arten nach seiner Methode, wodurch dieselben einen schönen und dauerhaften Glanz erhalten.

Stefan Juhász,

Fußboden-Lackirer.

Wohnt in der Kapellengasse, im Witwe Hollakyschen Hause, Nr. 4.

(248-1,2)